

demokratismus und Opportunismus nicht überwunden sind. Die Untersuchungen haben gezeigt, daß diese in den Betrieben, da es sich meistens um alte, jahrzehntlang dort tätige Menschen handelt, auf einen gewissen Kreis von Arbeitern mit zurückgebliebenen Auffassungen Einfluß haben und daß sie für feindliche Parolen zugänglich sind. Das macht sich um so stärker bemerkbar, je weniger die Parteioorganisation sich in der Lösung der praktischen Aufgaben mit solchen Auffassungen auseinandersetzt.

Schließlich gibt es noch eine andere Auswirkung dieser Erscheinung, die weit ernster ist. Solche Menschen stellen unter Einwirkung außenstehender, feindlicher Kräfte in bestimmten Situationen, wobei sie manche Mängel und Schwächen unserer Arbeit ausnutzen, die Frage nach der Anwendung von Kampfmethoden und Kampfformen der Arbeiterbewegung, die früher in der kapitalistischen Ordnung richtig und notwendig waren. Das sind Parolen des Langsamarbeitens, der schlechten Arbeit, bis zum Streik. Diese Menschen erwecken bei zurückgebliebenen Schichten der Arbeiter einen revolutionären Eindruck. Wohin das führt, kennen wir in seinen schlimmsten Auswirkungen aus dem ungarischen konterrevolutionären Putschversuch. Die Menschen, die solche Auffassungen heute vertreten, merken nicht oder wollen nicht merken, daß die Geschichte über sie hinweggegangen ist. Die Kampfmethoden und Kampfformen der Arbeiterbewegung

ändern sich natürlich entsprechend den jeweiligen gesellschaftlichen Bedingungen. Das, was für die Arbeiterbewegung und ihren Kampf in der kapitalistischen Ordnung zur Vertretung der Interessen der Arbeiterklasse und zur Beseitigung der kapitalistischen Ordnung richtig, notwendig und revolutionär ist, wird, sobald die Arbeiterklasse die kapitalistische Ordnung beseitigt und die Macht übernommen hat, reaktionär und dient der Konterrevolution.

Die Propagandaarbeit der Partei muß diese Fragen an Hand des praktischen Geschehens theoretisch allgemeinverständlich behandeln und beantworten. Damit kann und wird die Propagandaarbeit zur Lösung der Aufgaben des Siebenjahresplans konkret beitragen. Schon die Darlegung dieser Seite der propagandistischen Tätigkeit unterstreicht die Notwendigkeit, nicht dogmatisch und abstrakt die Fragen zu behandeln, sondern in Verbindung mit den konkreten Aufgaben, die im Betrieb stehen. Die Lösung der ökonomischen Aufgaben zwingt uns gerade dazu. Alle Fragen der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Normen, der Bildung sozialistischer Brigaden, der Entwicklung der Neuererbewegung können nur gelöst werden, wenn obige Fragen theoretisch geklärt sind. Eine Parteioorganisation, die an solchen Fragen vorbeigeht, kann eines schönen Tages vor ernste Konflikte gestellt werden, weil sich solche rückständigen Auffassungen hemmend auf die Erfüllung unserer Aufgaben auswirken.

## Auch mit den Mitteln der Kunst überzeugen!

*Hans Rodenberg, Mitglied des Zentralkomitees*

Mit den Menschen in unseren Betrieben ist eine sehr große Veränderung vor sich gegangen. Das ersieht man am besten daraus, daß der Plan und die Planerfüllung langsam mit zum Lebensinhalt der Menschen werden. Das heißt, die sozialistische Planwirtschaft wird zu einer Selbstverständlichkeit des Lebens, und zwar nicht nur für die marxistisch hochgebildeten Genossen, sondern auch für ganz einfache Arbeiter, die über

keine besondere marxistische Bildung verfügen.

Noch vor ein paar Jahren konnte man sich einen solchen konkreten Kampf um das Einholen und Überholen nicht vorstellen, wie er jetzt z. B. schon von bestimmten Bezirken geführt wird, die auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Produktion mit Schleswig-Holstein usw. den Wettbewerb aufgenommen haben. In dem Maße, wie das Einholen und Über-